

K. Dill

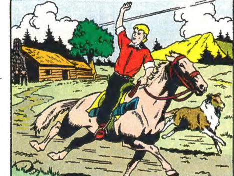
Der Schrecken der Felsenberge

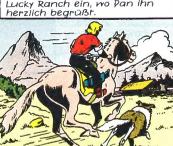
Ein packendes abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Der Schrecken der Felsenberge

Eines Tages reitet Andy von seinem Elternhaus zur Lucky Ranch. Ihr Eigentümer, der Schafzüchter Dan Gibson, ist ein Freund seines Vaters und hat Andy gebeten, ihm seine Herden bewachen zu helfen



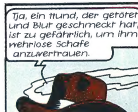






















Mac Forbes läßt eine Decke bringen. Andy soll sie durch Bessy bewachen lassen, ohne dabeizustehen. Der Großknecht wettet mit seinem Chef, daß es ihm gelingt, ihr die Decke wegzunehmen.















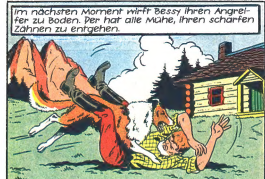


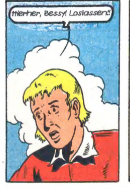








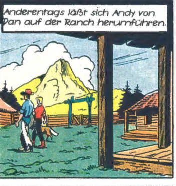

Im nächsten Moment wirft Bessy ihren Angreifer zu Boden. Der hat alle Mühe, ihren scharfen Zähnen zu entgehen.


Hierher, Bessy! Loslassen!!


Andy rennt hinüber, doch Bessy hat den Großknecht bereits freigegeben und kehrt knurrend zur Decke zurück.


Das reicht wohl, was, Mac? Du kannst dich ruhig bei Andy entschuldigen!


Doch Forbes wendet sich ab und geht wortlos davon.

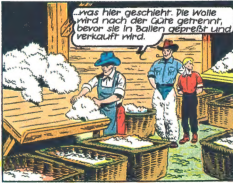

Anderentags läßt sich Andy von Dan auf der Ranch herumführen.


Im Tal haben wir große Schafherden, die später in der Stadt verkauft werden. Einen Teil der Schurwolle verarbeiten wir sofort hier auf der Ranch!


Sieh, hier waschen wir die Schafe!


Und dort werden sie von anderen geschoren.


Danach wird die Wolle gekämmt und anschließend sortiert...

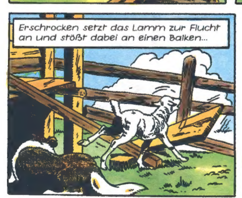

...was hier geschieht. Die Wolle wird nach der Güte getrennt, bevor sie in Ballen gepreßt und verkauft wird.


Das ist ja eine ganz schöne Arbeit, Dan! Aber...wo ist Bessy geblieben?


Bessy, die an den ganzen Erklärungen nicht interessiert ist, hält gemütlich ein Nickerchen.

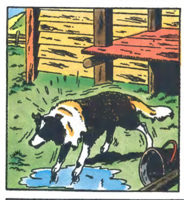

Ein Lämmchen springt um das große Tier herum und möchte mit ihm spielen.


Doch Bessy läßt sich nicht gerne stören. Ohne sich zu rühren, gibt sie ein drohendes Knurren von sich.


Erschrocken setzt das Lamm zur Flucht an und stößt dabei an einen Balken...


...der wiederum einen Eimer Wasser umwirft...

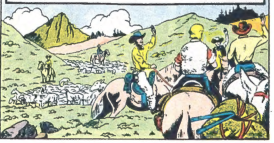

...mit unerwarteten Folgen!!




Haha! Bessy hat sich aber schnell mit den Schafen angefreundet! Mach dich jetzt fertig, Andy! Morgen früh geht's ins Tal zu den Herden!



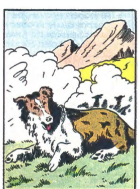

Am nächsten Tag bringt Dan Andy zu den Herden, wo er einige Wochen lang in Gesellschaft einiger Schafhirten verbringen soll.


Andy lernt seine neuen Freunde kennen. Als Dan weg ist, beginnen die Männer mit Bessys Ausbildung zum Hütehund.


Nach kurzer Zeit...
Komm, Bessy, nun zeig mal, was du gelernt hast!


Ihr Stolz über das Vertrauen, das ihr Herr in sie setzt, spornt die Hündin an...


...doch trotz aller Lehren schnappt Bessy nach den Beinen der blökenden Schafe...

...bis sie endlich einsieht, daß das keine so gute Methode ist...


...sondern ein Biß in das Nackenfell viel bessere Ergebnisse bringt!

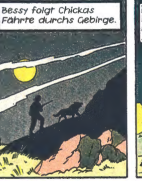
Bald ist Bessy ein hervorragender Wachhund für die ganze Herde.

Eines Nachts wird Andy durch Bessys wütendes Gebell geweckt.

Zusammen mit Stooge, einem der Hirten, läuft Andy hinaus und sieht, wie Bessy die verstörte Herde wieder zusammen treibt.

Der ganze Aufruhr wurde von Chicka ausgelöst, dem Puma, der in der Gegend umherstreicht.

Ich sehe nichts, aber das war bestimmt wieder dieser verfluchte Puma, der uns schon ein paar Lämmer gestohlen hat. Leider konnten wir ihn bisher nicht fassen!

Bleib du bei den Schafen, Stooge! Bessy wird das Raubtier schon aufspüren und ich werde mit ihm abrechnen!

Bessy folgt Chickas Fährte durchs Gebirge.

Der Puma merkt, daß sein Verfolger die Hilfe eines gewieften Spürhundes hat und sucht das Weite.


Als Bessy wieder Wind von dem Puma bekommt, beginnt sie zu bellen.


Hiergeblieben, Bessy! Dieser Gegner ist zu gefährlich für dich!


Chicka versteckt sich behutsam in einer Felsspalte...


...wo er seinem Verfolger auflauert.


Das Gewehr im Anschlag, schleicht Andy leise zwischen den Felsen umher, kann jedoch das Versteck des Pumas nicht ausmachen.


Andy hat ihm aber kaum den Rücken zugewendet, als Chicka sich auf ihn wirft.


In diesem kritischen Augenblick kann Andy gerade noch zur Seite springen. Doch durch die plötzliche Bewegung verliert er sein Gewehr.


Überrascht stutzt Chicka einen Moment. Andy nutzt die Gelegenheit, um sein Jagdmesser zu ziehen.

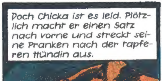

Er weicht zurück und sucht Deckung in einer Felshöhle.


Der Puma setzt zum Sprung an, doch Bessy, die ihren Herrn in Gefahr sieht, wirft sich zwischen die beiden.


Sie läuft um Chicka herum und versucht, seinen scharfen Klauen zu entwischen.


Mit den Augen verfolgt der Puma aufmerksam jede Bewegung, um genau im richtigen Moment anzugreifen.











Friedlich und ruhig verlaufen die nächsten Tage. Andy hat Spaß an seiner neuen Beschäftigung und amüsiert sich abends am Lagerfeuer mit seinen Freunden.












Der Rücken ist von Klauen oder scharfen Zähnen zerfleischt! Es muß von einem Raubtier angefallen worden sein!


Möglich, aber es gibt nicht die geringste Spur!


Dann...ist da nur noch Bessy, die allein hier war. Hat sie schon mal getötet, Andy?


Ihr habt Bessy in Verdacht? Da liegt ihr falsch! Sie hat oft gekämpft, aber immer nur zur Selbstverteidigung!

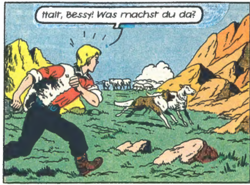

Und wie erklärst du's dann, daß der Angreifer keine Spuren hinterlassen hat?
Ja, das ist seltsam!


Ich will nichts gesagt haben, aber wir müssen ein Auge auf Bessy haben. Wenn sie schon mal Blut gerochen hat, besteht die Gefahr, daß es wieder anfängt!


Während der nächsten Tage wird Bessys Verhalten genau beobachtet, doch es fällt niemandem etwas Außergewöhnliches auf.


Eines Morgens wäscht Andy sich am Bach.


Was ist denn da hinten los? Bessy ist ja so unruhig!


Halt, Bessy! Was machst du da?


Trotz aller Mühe schafft Bessy es nicht, ein Schaf zurückzuhalten, das auf Andy zuläuft.


Laß, Bessy! Das muß einen Grund haben!


Das Schaf lockt Andy mit. Der Junge folgt ihm neugierig.


Meine Güte! Da oben auf den Felsen!


Aber...das ist ja ein Lamm!


In diesem Moment kommt Stooge auf seinem Pferd angeritten. Andy erzählt ihm von seiner Entdeckung. Stooge erklimmt...

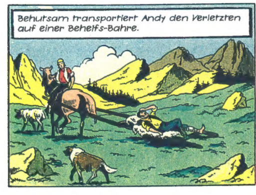

...die Felsen mit Hilfe seines Lassos.


Schrecklich! Das arme Tier ist halb aufgefressen!


Plötzlich bricht der Felsblock unter Stooges Gewicht ab. Der stürzt ab...


...und bleibt bewußtlos am Boden liegen.


Au, mein Bein! Es muß gebrochen sein! Bring mich schnell zurück ins Lager!


Behutsam transportiert Andy den Verletzten auf einer Behelfs-Bahre.


Noch ein Tier gerissen! Ich sag' dir, das war diese verdammte Hündin!

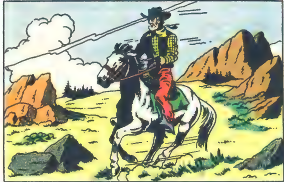

Daß mein Bein gebrochen ist, ist auch ihre Schuld! Aber ich zahle es ihr heim!







Stooge läßt sich beruhigen und er wird auf die Ranch gebracht. Für ihn kommt Mac Forbes, der Großknecht, ins Hirtenlager.



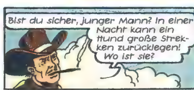


Mac Forbes spielt Andy und Bessy gegenüber den Gleichgültigen. Mehrere Tage vergehen ohne Zwischenfälle, bis zu dem Moment, als der Eigentümer einer Nachbarranch ins Lager kommt. Forbes spricht ihn an.














Das begreif' ich nicht! Das ist das erste Mal, daß sie nicht sofort herkommt! Aber Bessy kann nicht weit sein!


Das Tier hat einmal getötet, und jetzt tut es das instinktiv wieder!


Ach, ihr spinnt ja alle! Wie wollt ihr beweisen, daß sie auf der Silver Ranch war? Kommt, wir suchen sie!


Warum nimmst du dein Gewehr mit, Mac?


Nun, wenn ich den Beweis habe, daß Bessy schuldig ist, kriegt sie eine Kugel!


Die drei Männer gehen auf die Suche nach dem so geheimnisvoll verschwundenen Hund.


Bald hat die kleine Schar das Gebiet der Silver Ranch erreicht.


Seht, da hinten läuft Bessy!




Meine Güte, ja! Ich werde sie rufen!
Warte, ich hab' mein Fernglas dabei!




Da hast du den Beweis! Bessy bei einem toten Lamm!


Wortlos springt Forbes vom Pferd und greift nach seinem Gewehr.


He, Mac, was hast du vor?


Jetzt haben wir den Beweis! Ich werde sie erschießen!


Mein Gewehr!
Laß das, Mac!


Du kannst Bessy nicht leiden und willst sie loswerden!
Keine Dummheiten, Andy!


Mac hat recht. Es ist natürlich hart für dich, daß du dich von deiner Hündin trennen mußt, aber sie richtet in unseren Herden nur Unheil an. Und selbst wenn du sie wieder mit heim nimmst, wirst du nur Ärger mit ihr haben!

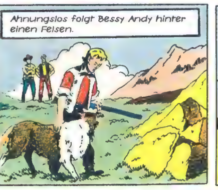

Ganz ruhig, sie wird nicht leiden. Ein Schuß und es ist aus mit ihr!


Andy fängt laut zu schluchzen an.


Du hast recht...
Tu es, Forbes! Unser Freund hat's begriffen!


Doch als Mac auf Bessy zugeht, sucht die Hündin das Weite.


Sie traut dir nicht. Gib mir dein Gewehr. Ich...ich...werde es selbst tun...


Ahnungslos folgt Bessy Andy hinter einen Felsen.

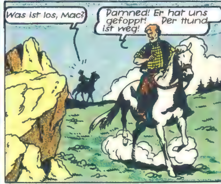

Leise murmelt er „Lebwohl, Bessy"...Dann fällt der tödliche Schuß...


Das Tier macht uns keinen Ärger mehr!


Du bist tapfer gewesen, Andy!

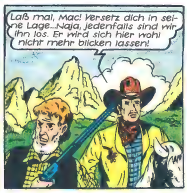

Komisch! Warum nur hat er Bessy nicht begraben...

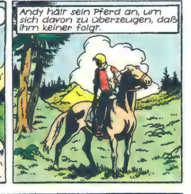

...ob er vielleicht...?


Was ist los, Mac?
Damned! Er hat uns gefoppt! Der Hund ist weg!


Plötzlich gibt Andy seinem Pferd die Sporen und flüchtet eiligst.


Dieser Feigling! Dem werde ich's zeigen...


Laß mal, Mac! Versetz dich in seine Lage...Naja, jedenfalls sind wir ihn los. Er wird sich hier wohl nicht mehr blicken lassen!


Andy hält sein Pferd an, um sich davon zu überzeugen, daß ihm keiner folgt.

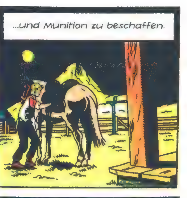

Dann reitet er ein Stück weiter und pfeift gellend.


Sofort kommt Bessy aus dem Unterholz hervor, wo sie sich versteckte, bevor Andy schoß.


Hier dürfen wir uns nicht mehr blikken lassen, Bessy...Ich kenne dich viel zu gut, um dich zu verdächtigen. Aber wir gehen hier nicht fort, bevor wir den geheimnisvollen Schafkiller nicht entlarvt haben!





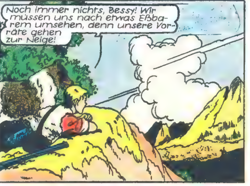




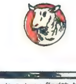
Lieber Dan,
ich gehe mit Bessy fort. Du wirst schon erfahren, warum. Ich bin überzeugt davon, daß meine Hündin unschuldig ist, und ich werde den wahren Übeltäter suchen.
Andy



Tag für Tag besteigt Andy eine kleine Anhöhe, von der aus er Dans Herde beobachten kann, ohne selbst gesehen zu werden.











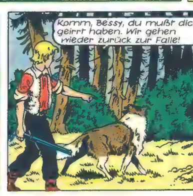



Andy packt sein Gewehr und läuft...


...zu Bessy, die offenbar einen Feind verfolgt.


Na, was ist, Bessy? Ich sehe nichts...


...und doch scheint sie Angst zu haben!


Komm, Bessy, du mußt dich geirrt haben. Wir gehen wieder zurück zur Falle!


Doch dort muß Andy feststellen, daß das Kaninchen verschwunden ist.


Das Kaninchen war doch tot! Wer kann es weggenommen haben? Noch ein Rätsel...


Oder sollte das auch der geheimnisvolle Schafmörder gewesen sein?

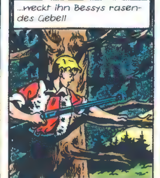

In einer zweiten Falle findet Andy ein weiteres Kaninchen.


Aber anstatt es mitzunehmen, bindet er es richtig fest, um den unbekannten Dieb mit dem Köder anzulocken.


Von diesem Baum aus sehe ich alles! Und Bessy liegt unten auf der Lauer!


Der Tag vergeht, ohne daß etwas passiert. Doch gegen Mitternacht beginnt die Hündin plötzlich zu knurren.







Bessy! Bessy!

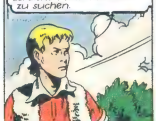




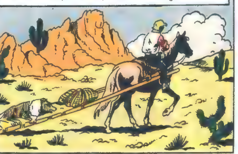




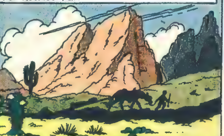




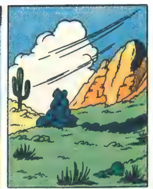




Wir haben kein Wasser mehr! Nie werden wir unser Ziel rechtzeitig erreichen...


Der schreckliche Durst erschöpft unsere Freunde mehr und mehr...verzweifelt wandern sie durch die Wüstenlandschaft der Rockies. Da...


Gerettet! Da hinten ist ein Steinhaufen, der einen Brunnen markiert...

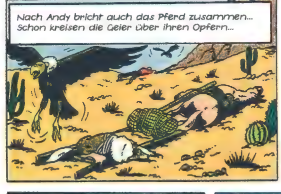





Mein Gott, er ist ausgetrocknet! Nun sind wir verloren!




In der Ferne warten die Geier darauf, daß die Sonne ihr grausames Werk vollendet.

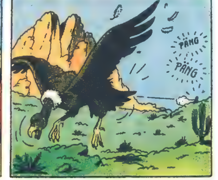

Nach Andy bricht auch das Pferd zusammen... Schon kreisen die Geier über ihren Opfern...


Diese abscheulichen Vögel werden meine Bessy nicht kriegen!




Doch ehe er sein Gewehr ergreifen kann, wird Andy wieder ohnmächtig.


...nanu...Schüsse...???


PÄNG
PÄNG


Von einem entfernten Felsen aus hat ein alter
Indianer die Geier niedergeschossen und nä-
hert sich nun Andy.

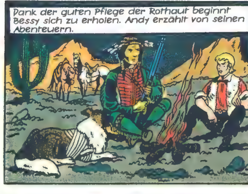

Das junge Bleichgesicht
kennt die Gefahren der
Wüste nicht!


Du hast mir das Leben ge-
rettet! Wie kann ich dir dan-
ken? Kannst du auch meine
Tiere retten?


Winoha kann die Tiere
mit Wasser retten!
Ach Gott, wo willst
du hier Wasser
finden?

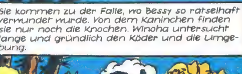

Das junge Bleichgesicht irrt sich!


Manche Kakteen sind
mit Wasser gefüllt!


Dank der guten Pflege der Rothaut beginnt
Bessy sich zu erholen. Andy erzählt von seinen
Abenteuern.


Winoha schätzt jeden, der
Tiere gern hat. Ich helfe mei-
nem weißen Bruder, den ge-
heimnisvollen Mörder der
Schafe zu suchen!


In Begleitung von Wino-
ha kehrt Bessy dorthin
zurück, von wo sie ge-
kommen ist.


Sie kommen zu der Falle, wo Bessy so rätselhaft
verwundet wurde. Von dem Kaninchen finden
sie nur noch die Knochen. Winoha untersucht
lange und gründlich den Köder und die Umge-
bung.


Mein junger weißer Bruder
hat nicht nachgedacht. Wi-
noha kennt
den Täter!


Wie kann das sein?
Tagelang hab' ich auf
der Lauer gelegen und
nichts bemerkt!


Von wo kann ein Angreifer kommen, wenn es keine Schlange ist, die aus dem Gebüsch kriecht oder ein Puma, der Spuren hinterläßt?


Es bleibt nur ein Weg offen...die Luft!

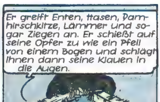

Rhowak, der Königsadler und Herrscher der Rockies, und Rhagga, sein Weibchen, haben mehr als einen Schnabel zu füllen!


Ein Adler! Wieso hab' ich nicht gleich daran gedacht?


Rhowak bewohnt die höchsten Gipfel der Rockies. Er weiß, daß Menschen in der Nähe sind, und deshalb jagt er nur in der Abenddämmerung oder nachts!

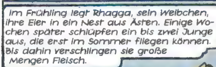

Jetzt, wo ich den Angreifer kenne, werde ich ihn töten und Bessys Ehre damit retten!

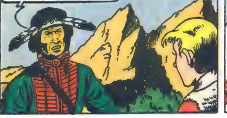

Eine schwere Aufgabe erwartet dich, weißer Bruder! Denn der Herrscher der Rockies ist sehr stark, sehr klug und stets auf der Hut!

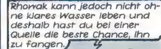

Er greift Enten, Hasen, Damhirschkitze, Lämmer und sogar Ziegen an. Er schießt auf seine Opfer zu wie ein Pfeil von einem Bogen und schlägt ihnen dann seine Klauen in die Augen.




Die Adler der Rockies sind achtzig bis fünfundneunzig Zentimeter hoch, und die Spannweite ihrer Flügel beträgt oft zwei Meter! Weiß mein weißer Bruder, daß Rhowak mit ausgebreiteten Flügeln über eine Viertelstunde segeln kann?


Im Frühling legt Rhagga, sein Weibchen, ihre Eier in ein Nest aus Ästen. Einige Wochen später schlüpfen ein bis zwei Junge aus, die erst im Sommer fliegen können. Bis dahin verschlingen sie große Mengen Fleisch.




Rhowak kann jedoch nicht ohne klares Wasser leben und deshalb hast du bei einer Quelle die beste Chance, ihn zu fangen.

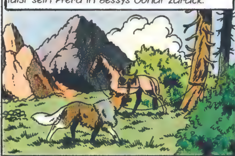



Nun muß ich meinen weißen Bruder verlassen. Wenn er jedoch den Herrscher der Rockies angreifen will, so rate ich ihm, äußerst vorsichtig zu sein. Rhowak ist ein gefürchteter Gegner.

Andy bleibt noch einige Tage am gleichen Ort, bis Bessy sich völlig erholt hat.











Am nächsten Tag, als Andy gerade frühstückt, schreckt ihn ein rauschender Flügelschlag auf.

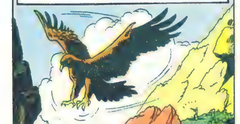


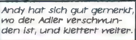




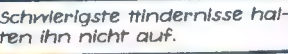





Doch unerwartet dreht der Adler ab und verschwindet hinter den Felsen. Das Glitzern des Gewehrlaufs in der Sonne hat ihn gewarnt!


Andy hat sich gut gemerkt, wo der Adler verschwunden ist, und klettert weiter.




Schwierigste Hindernisse halten ihn nicht auf.




Andy bemerkt, daß von vielen Sträuchern Zweige abgerissen wurden...


...doch Rhowak schwebt wieder zwischen den Berggipfeln...

...und läßt sich plötzlich wie ein Stein fallen.


Mit seinem ganzen Gewicht stürzt er sich auf einen Ast, der durch den Aufprall abbricht...

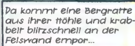


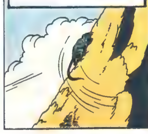

Er packt den Ast mit seinen mächtigen Krallen und trägt ihn durch die Luft fort.


Dort oben auf dem Gipfel scheint er sein Nest zu verstärken!


Aber wie soll ich da hinaufgelangen? Und mein Gewehr trägt nicht so weit!


?

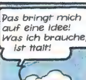

Da kommt eine Bergratte aus ihrer Höhle und krabbelt blitzschnell an der Felswand empor...















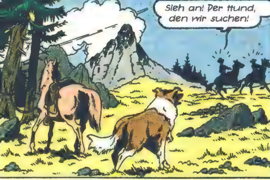




Unterdessen im Tal. Die Hirten haben Bessy, die noch immer Andys Pferd bewacht, entdeckt.

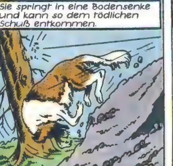















Bessy wird von den Reitern gehetzt und fühlt ihre Kräfte schwinden.


In einer Schlucht findet sie einen Strauch...


...und kriecht schnell darunter.


Gut versteckt entgeht sie den Blicken ihrer Verfolger...


...doch das Zischen einer Schlange treibt sie wieder hinaus.

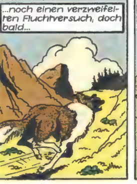

Einer der Wächter sieht sie und reißt sein Gewehr hoch.


Die Ankunft von Dan Gibson rettet Bessy vor dem sicheren Tod.

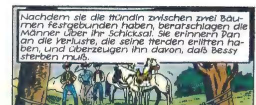

Hört auf! Wir müssen sie lebend fangen! Sie muß uns auf Andys Spur bringen, denn ich trage für ihn die Verantwortung!


Finde ich nicht, Boß! Aber wenn du meinst...


Lassoschwingend verfolgen die Männer Bessy durch einen Hohlweg. Sie macht zwar...


...noch einen verzweifelten Fluchtversuch, doch bald...


...zieht sich die Lassoschlinge um ihren Hals zu.







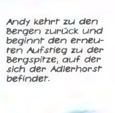








Andy kehrt zu den Bergen zurück und beginnt den erneuten Aufstieg zu der Bergspitze, auf der sich der Adlerhorst befindet.





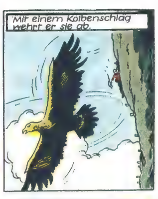







Rasch greift Andy zum Gewehr, doch Rhagga ist schon dicht bei ihm.



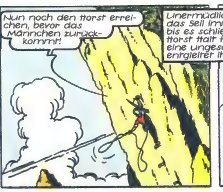

Mit einem Kolbenschlag wehrt er sie ab.

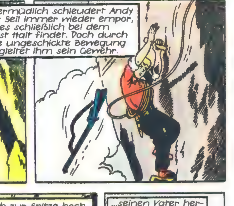

Als der Adler zurückkommt, erschießt ihn Andy.

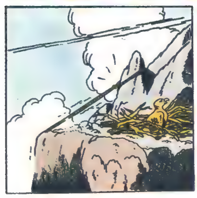



Rhagga ist sofort tot und stürzt zur Erde.


Der Größe nach muß das das Weibchen gewesen sein!


Nun noch den Horst erreichen, bevor das Männchen zurückkommt!


Unermüdlich schleudert Andy das Seil immer wieder empor, bis es schließlich bei dem Horst Halt findet. Doch durch eine ungeschickte Bewegung entgleitet ihm sein Gewehr.




Langsam arbeitet er sich zur Spitze hoch, wo das Adlerjunge durch sein schrilles Kreischen...


...seinen Vater herbeizulocken versucht.


In diesem Moment entdeckt Rhowak, der Königsadler, die Leiche seines Weibchens.
Wie von Sinnen kehrt er zu seinem Nest zurück.
Erschrocken sieht Andy den wütenden Vogel auf sich zukommen.
Einen Augenblick später schlägt er seine Klauen und seinen Schnabel in Andys Rücken.
Gerade hat sich Rhowak entfernt, um Maß für einen zweiten Angriff zu nehmen.
Diese Zeit genügt Andy, um sein Messer zu ziehen. Voller Spannung erwartet er seinen schrecklichen Gegner.
Leicht verwundet entfernt Rhowak sich. Andy erholt sich langsam.
Dann setzt er erschöpft den Aufstieg fort.
Er kommt nicht zurück? Ob er den Kampf aufgegeben hat?
Doch Rhowak denkt gar nicht daran, aufzugeben, vielmehr hat er es jetzt auf das Seil abgesehen.

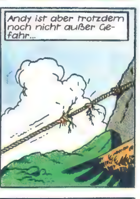

Fast am Ende seiner Kräfte, erreicht Andy den Berggipfel.


Gerade will er sich hochziehen, da greift der Adler wieder an.


Andy senkt den Kopf, um seine Augen zu schützen, und sticht blind zu. Durch den Stoß...


...verliert er aber das Gleichgewicht und rutscht...


...nach unten. Tödlich getroffen schleppt Rhowak sich zu seinem Nest.


Andy ist aber trotzdem noch nicht außer Gefahr...


Sich am Seil festklammernd, das er um die Füße wickelt, ruht Andy sich einen Augenblick aus, doch...


...das unheilverkündende Knirschen des Seils mahnt ihn, wieder nach oben zu klettern.


Mit äußerster Anstrengung gelingt es ihm, sich über den Rand zu ziehen.


Dann verliert er, durch die Strapazen und die Anstrengung völlig erschöpft, das Bewußtsein.


Um sein Junges zu schützen, richtet sich Rhowak noch einmal auf. Mit gespreizten Klauen...


...und offenem Schnabel läßt er sich auf den Feind fallen.


Der Schmerz bringt Andy wieder zu sich, und mit letzter Kraft...


...setzt er dem Kampf ein Ende. Mit einem Fußtritt befördert er die Leiche in den Abgrund.


Das Adlerjunge kann sich noch nicht wehren, doch es stößt ein wütendes Kreischen aus.


Komm, Kleiner! Ich kann dich doch nicht umkommen lassen! Gezähmt kannst du mir sehr viel nützen!


Er wickelt das Adlerjunge in sein Hemd, bindet es auf dem Rücken fest und macht sich an den beschwerlichen Abstieg. Doch...


...gerade als er den Fuß auf den Boden setzt, ruft ihm eine heisere Stimme zu:
Hände hoch!


Mac Forbes! Was bedeutet das?

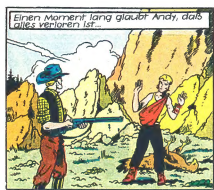

Wenn ich mich nicht irre, sucht man dich im Lager!


Aber Mac, da war ich doch schon! Ein alter Indianer hat mich auf die Spur des geheimnisvollen Mörders gebracht, und ...


...ich habe ihn beseitigt! Es war Rhowak, der Königsadler! Sein Aas liegt da drüben hinter den Felsen.

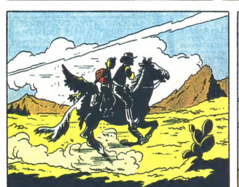

Du hast uns schon ganz andere Märchen aufgetischt! Darauf falle ich nicht rein!
Bitte, Mac, laß mich jetzt gehen! Wenn ich nicht vor Sonnenuntergang zurück bin, werden sie Bessy erschießen!


Soso...wenn ich dich also nicht gehen lasse, wird dieses verfluchte Tier, das mich so lächerlich gemacht hat, getötet...

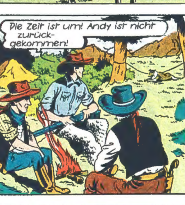

Einen Moment lang glaubt Andy, daß alles verloren ist...


Aber keine Sorge! Ich bewundere den Mut, mit dem du deine Hündin verteidigst!

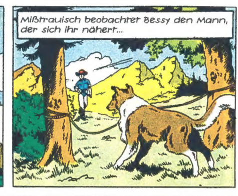

Jetzt komm aber schnell! Ich bringe dich samt deiner Trophäe zum Lager zurück!



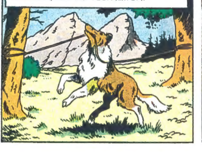

Im Lager sehen Dan Gibson und seine Männer die Sonne langsam hinter den Felsen verschwinden.


Die Zeit ist um! Andy ist nicht zurückgekommen!

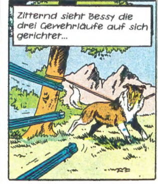

Ein elender Job! Aber es muß sein...

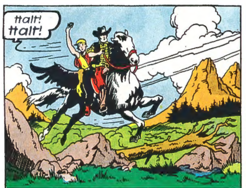

Mißtrauisch beobachtet Bessy den Mann, der sich ihr nähert...

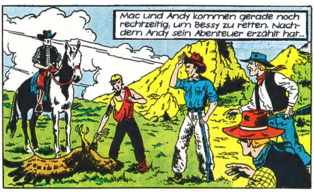

Gerade als er sein Gewehr anlegt...


...begreift sie, was ihr bevorsteht und zerrt mit aller Kraft an den Stricken, die sie festhalten.


Warte, Dan! Du könntest sie nur verwunden, ohne sie zu töten! Schießen wir lieber alle drei gleichzeitig, dann verfehlen wir sie nicht!


Zitternd sieht Bessy die drei Gewehrläufe auf sich gerichtet...


Halt! Halt!

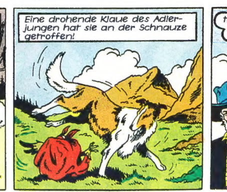

Mac und Andy kommen gerade noch rechtzeitig, um Bessy zu retten. Nachdem Andy sein Abenteuer erzählt hat...


...kann er endlich seine treue Hündin wieder in die Arme schließen...


Andy, wir müssen uns bei dir entschuldigen! Kannst du uns verzeihen?
Laßt uns das alles schnell vergessen! Bessy ist gerettet, und der Herrscher der Rockies wird keine Schafe mehr stehlen!


Voller Neugierde untersucht Bessy das Bündel, das Andy mitgebracht hat.

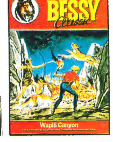

Doch kaum hat sie das Paket berührt, weicht sie zurück...


Eine drohende Klaue des Adlerjungen hat sie an der Schnauze getroffen!


Haha! Hierher, Bessy! Fast hätte ich ja meine Beute vergessen!


Sieh dir das Adlerjunge gut an, Bessy! Aber sei vorsichtig! Noch ist es wild!


Aber später, wenn wir es gezähmt haben, werden wir unsere Abenteuer zu dritt erleben!


Als nächstes Heft erscheint:
BESSY Classic
Wapiti Canyon





Zweimal monatlich erscheint ein neuer NICK-Großband

Hallo,
liebe Freunde,

haben Sie
auch nicht
versäumt, sich
die
im
Norbert Hethke
Verlag
erscheinende
Reihe
NICK
zu bestellen?